

Received by e-mail from the author, Thu 11 Sep 2002.
Appeared in the September 2002 issue of " Frankfurter Juedische
Nachrichten ".
(dani censor)

Dear Prof. Censor,
Gmar Chatima Tova
Karl Pfeifer

the following article was published in

Frankfurter Juedische Nachrichten, September 2002:

"Neue Historiker" schreiben die Geschichte um

Von Karl Pfeifer

Vor ein paar Jahren kam in Israel ein neues Geschichtsbuch für Gymnasiasten heraus, das die Öffentlichkeit in einen Schock versetzte. Der Unabhängigkeitskrieg Israels gegen die arabischen Armeen wurde lediglich mit einer großen Landkarte illustriert, die Umfang und Richtung der palästinensischen Flüchtlingsströme aus Israel zeigte - ohne dass umgekehrt auch die Invasion der arabischen Armeen nach Israel dokumentiert wurde. Dies ist nur ein Beispiel dafür, was eine Generation "neuer Historiker" - die in den arabischen Ländern und von links- und rechtsextremen "Antizionisten" bejubelt werden - unter der Zerschlagung der "Mythen des Jahres 1948" versteht. Es sind in der Regel nach 1948 geborene israelische Wissenschaftler, die sich in ihren Arbeiten auf die Jahre der Schaffung des Staates konzentrieren, so zum Beispiel Dr. Ilan Pappé, der erklärt: "Wir sind alle politisch, es gibt auf der ganzen Welt keinen Historiker, der objektiv ist. Ich bin nicht so sehr an dem interessiert was geschehen ist als an dem wie Menschen das sehen, was geschehen ist." * Wegen dieser politisch-ideologischen Agenda stellt er das "israelische Narrativ" dem palästinensischen gegenüber, um das "zionistische Narrativ" zu verwerfen. Denn der Zionismus ist in den Augen von Dr. Pappé mit einer "Ursünde" behaftet, als ein archaisches Überbleibsel des westlichen Kolonialismus ist er eine räuberische und aggressive Bewegung, die die palästinensische Tragödie verursachte und für die Fortsetzung des Konflikts mit den

arabischen Nachbarn verantwortlich ist. "Die Schoah berechtigt nicht die Verwandlung von 750.000 Palästinenser zu Flüchtlingen", deklamierte Dr. Pappé, Lehrbeauftragter an der Universität Haifa, sind doch seiner Meinung nach die Palästinenser die "echten Opfer" der Schoah. "Wenn der Preis des Zionismus das Entwurzeln eines anderen Volkes ist, dann ist das ein zu hoher Preis und ich hätte auf den Staat verzichtet." (Ilan Pappé, Yedioth Achronot 27.8.1993).

Pappé blendet bei seiner Geschichtsklitterung allerdings einige wesentliche Fakten aus: Sofort nach dem Beschluß der Vereinten Nationen am 29.11.1947 das Mandatsgebiet zu teilen, griffen Araber wahllos jüdische Zivilisten an, und es kam zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen - wobei die Juden sich meistens verteidigten und die Briten zusahen.

Am 15. Mai 1948 überfielen die regulären arabischen Armeen den soeben entstandenen jüdischen Staat und es kam zu einem Krieg, der erst 1949 mit einem Waffenstillstand endete. Das Leiden der arabischen Flüchtlinge ist Ergebnis dieser Kämpfe und kann nicht von diesen losgelöst betrachtet werden. Sie wurden Opfer der Politik ihrer verblendeten Führer, die jeden Kompromiß mit den jüdischen Nachbarn ablehnten und das hat überhaupt nichts mit der Schoah zu tun. Die Juden kämpften mit dem Rücken zur Wand, die Araber hatten ein weites Hinterland. Doch während die jüdische Gesellschaft Jahrzehnte der Erfahrung einer demokratischen Selbstverwaltung gemacht hatte, basierte die arabische Gesellschaft auf ganz andere Prinzipien und war zerstritten und schwach. Noch vor der Invasion der arabischen Armeen sind die meisten wohlhabenden aus dem Kriegsgebiet geflüchtet. Obwohl beispielsweise der jüdische Bürgermeister von Haifa den arabischen Bürgern Schutz des Lebens und Eigentums zusicherte und sie inständig bat nicht zu flüchten, schätzt man dass 50-75% der arabischen Einwohner von Jaffa und Haifa geflüchtet sind. Während der letzten sechs Wochen des Mandats haben die Juden den größten Teil des Territoriums besetzt, das ihnen von der UNO zugeteilt wurde, und in dieser Zeit sind 250.000 - 300.000 Araber von sich aus geflüchtet. Während die jüdischen Führer im Lande blieben, hat die arabische Führung die Angriffe hauptsächlich gegen jüdische Zivilisten - mit den Methoden von 1936-39 - aus dem Ausland geführt.

Die Juden verdächtigten damals ihre Gegner, sie würden diese Flucht begünstigen, damit sie ein Vorwand haben, die arabischen Armeen Israel angreifen zu lassen. Erst nach dem 15. Mai, also während des Krieges, kam es dazu, dass die israelische Armee arabische Zivilisten vertrieb, dabei kam es leider in einigen wenigen Fällen auch zu Ausschreitungen. Immerhin blieben 1948 über 150.000 Araber in Israel. Hingegen durfte in den

Gebieten, in denen die Juden 1948 eine Niederlage erlitten, kein einziger Jude - auch kein antizionistischer orthodoxer - bleiben und die jüdischen Siedlungen wurden dem Erdboden gleichgemacht. Zum Beispiel die Siedlungen im Gush Ezion südlich und Atarot nördlich von Jerusalem. Im Sommer 1948 hat die israelische Regierung beschlossen, vor einem Frieden jede Repatriierung abzulehnen, wobei sie den Waffenstillstand noch als Teil des Krieges verstand.

Die israelische Armee wurde angewiesen, jede Rückkehr von arabischen Flüchtlingen zu verhindern und man erwartete von den arabischen Staaten, dass sie diese Flüchtlinge so integrieren, wie Israel die jüdischen Überlebenden aus Europa und die Juden aus den arabischen Ländern integrierte.

Doch die arabische Welt bestand und besteht auf dem "Recht auf Rückkehr" von inzwischen Millionen von Abkömmlingen derjenigen, die 1947-48 geflüchtet waren und ist nicht bereit die Resultate anzuerkennen, die der selbst angezettelte und verlorene Krieg geschaffen hat.

Die "neuen Historiker", insbesondere Dr. Ilan Pappé aber gefallen sich in der Rolle von Stichwortgeber für arabische Revanchisten, die das Rad der Geschichte zurückdrehen und Israel zwingen wollen nationalen Selbstmord zu begehen.

Die Affäre Katz

Im Frühjahr 2002 protestierten gegen die angeblich in Israel gefährdete akademische Freiheit ausgerechnet "Al Ahram", die Palästinenser und Islamisten aber auch die ganze Riege von linksextremen Antizionisten. Was war geschehen? Anfang 2000 hatte Theodor Katz, Student der Universität Haifa für seine Magisterarbeit über die Flucht von Arabern südlich von Haifa eine ausgezeichnete Note erhalten. Er behauptete, Zeugenaussagen bewiesen ein Massaker am 22./23. Mai 1948 als etwa 200 unbewaffnete Einwohner von Tantura "vor allem junge Männer, erschossen wurden", nachdem das Dorf von einer Einheit der israelischen Armee (Alexandroni Brigade) umstellt worden war.

Schon auf der ersten Seite seiner Arbeit fragte Katz, ein Student von Dr. Pappé im Sinne seines Lehrers: "Wie kann es sein, dass die Söhne des gleichen Volkes, die erst unlängst davor die Opfer einer so furchtbaren Schoah wurden, sich lediglich drei Jahre danach als so grausame Eroberer und Vertreiber entpuppen, und es gibt auch diejenigen, die behaupten als richtige Mörder, als Plünderer und Räuber...".

Katz informierte über seine "Entdeckung" die Tageszeitung "Maariv", die sich beeilte dies ihren Lesern mitzuteilen. Wenige Tage nach dem

Erscheinen des Artikels klagten mehrere Veteranen der Brigade Alexandroni wegen übler Nachrede. Es kam zu einer Gerichtsverhandlung und bei einem Kreuzverhör konnten Katz Ignoranz und grobe Fälschungen nachgewiesen werden. Der den "neuen Historikern" nahe stehende Journalist und Historiker Tom Segev, meinte, die Forschungsarbeit von Katz werde den elementarsten Kriterien historischer Forschung nicht gerecht, im Sinne einer ideologischen Vorentscheidung ist hier ein Massaker schlicht erfunden worden. In Wirklichkeit gab es einen Kampf um die Eroberung von Tantura bei dem ungefähr 80 Araber und 14 israelische Soldaten getötet wurden. Katz nahm vor Gericht seine ehrenrührige Behauptungen zurück und versprach eine Ehrenerklärung in den Zeitungen "Maariv" und "Haaretz" abzugeben und kam so zu einer Vereinbarung mit den Klägern. Doch das war nicht im Sinne der antiisraelischen Geldgeber, die seine Verteidigung übernommen hatten. Katz versuchte vergeblich seine Vereinbarung mit den Klägern rückgängig zu machen und seine unhaltbare Arbeit weiter zu verteidigen.

In der Magisterarbeit dankte Theodor Katz insbesondere für die Unterstützung durch Ilan Pappé. Dieser beklagte nach der gerichtlichen Einigung die angeblich gefährdete akademische Freiheit in Israel und rief im Ausland zum Boykott israelischer Institutionen und Akademiker auf. Trotzdem wird Pappé von der Universität Haifa weiter beschäftigt. Pappé und Katz lehnen den unmittelbar 1948 angefertigten Bericht des damaligen Delegierten des Roten Kreuzes, der die Flüchtlinge aus Tantura übernahm ab. Weder bei ihm noch bei der irakischen Armee - in deren kontrolliertes Gebiet sie auf eigenen Wunsch gebracht wurden - beklagten diese sich über ein Massaker.

Für Katz und Pappé sind jüdische Zeugenaussagen nicht so glaubwürdig wie arabische. Den Wert einer Zeugenaussage aber aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit zu entscheiden ist Propaganda und hat nichts mit Geschichtsforschung zu tun. Trotzdem behauptet Pappé, dass die sich widersprechenden Erzählungen einzelner Dorfbewohner von Tantura - die damals Kleinkinder waren - 52 Jahre später glaubhafter sind als zeitgenössische Berichte.

Jedoch sollte ein seriöser Historiker jedes Dokument oder mündliche bzw. schriftliche Zeugenaussage ob jüdisch oder arabisch, nicht nach dem wer sie abgibt, sondern aufgrund der eigenen Wertigkeit prüfen.

Bei den "neuen Historikern" ist nicht nur Geltungssucht, Selbsttäuschung und Nachlässigkeit bemerkbar, wenn sie u.a. eine Mixtur von Quellenunterdrückung und Quellenfälschung vorlegen. Sie bedienen vor allem in den arabischen Ländern aber auch anderswo einen Markt und

können deswegen mit Einladungen und außergewöhnliche Publikationsmöglichkeiten rechnen. Aber - und das ist wohl das erstaunlichste - auch in Israel haben sie eine starke Lobby, die sich auf Liberalität und Meinungsfreiheit beruft. Diese sind zu respektieren, dürfen aber auf keinen Fall dazu führen, dass minimale wissenschaftliche Standards - wie hier aufgezeigt - nicht mehr eingehalten werden.

* "AN INTERVIEW OF ILAN PAPPE", By Baudouin Loos, Brussels, 29 November 1999, <http://msanews.mynet.net/Scholars/Loos/pappe.html>